

Rückert, Friedrich: 70. (1839)

- 1 Dem Weisheitdurstenden hat nie so recht von Grund
2 Den Durst gestillt ein Buch, wie eines Lehrers Mund.
- 3 Lebendig ist der Trieb nur des gesprochnen Wortes,
4 Und das beschriebne Blatt vom Baum ist ein verborntes.
- 5 Selbst jenes Wort, das Erd' erschuf und Himmel dort,
6 War ein gesprochenes, nicht ein geschriebnes Wort.
- 7 Und dem gesprochnen Wort verblieb der Lehrberuf,
8 Zu schaffen immerfort, wie es zuerst erschuf.
- 9 Und selber Gottes Schrift in Schrift und in Natur,
10 Wird immer neu belebt durch Schriftauslegung nur.
- 11 Geschriebnes Wort, dem Buch vertraut, ist halb verlassen
12 Vom Geist, und halb nur kann der Menschengeist es fassen.
- 13 Es geht von Hand zu Hand, es kommt von Land zu Land,
14 Und findet, wie sichs trifft, Verstand und Misverstand.
- 15 Gesprochnes gehet durch erwählter Hörer Runde,
16 Und immer neu belebt geht es von Mund zu Munde.
- 17 Doch bildet es sich um, je weiter um es geht,
18 Verwandelt sich und schwankt, nur das geschriebne steht.
- 19 Ja, hätte nicht die Schrift den Zauberkreis gezogen,
20 Viel Gold der Vorzeit wär' im Wind wie Spreu verflogen.
- 21 Nicht minder drum dem Mund lerndurst'ger Menschenkinder
22 Als Spracherfinder sei geehrt der Schrifterfinder.
- 23 Wer ists? Gott, dessen Stift an Erd- und Himmelstrift

24 Geschrieben seinen Ruhm in Blum- und Sternenschrift.

25 Auf Tafeln von Lazur und auf smaragdner Flur,

26 Wie im Rubin der Brust, lies seine Namen nur.

(Textopus: 70.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11784>)